

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 78 (2001)
Heft: [1]

Vorwort: Es ist Zeit
Autor: Sury, Peter von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Wort zu Beginn

Es ist Zeit

P. Peter von Sury

Haben Sie einen Moment Zeit?

Wie wir im Deutschen die geistreiche Unterscheidung zwischen «Körper» und «Leib» kennen, so verdanken wir dem Griechischen ein präziseres Verständnis des rätselhaften Phänomens «Zeit», da es differenziert zwischen dem CHRONOS – die Zeit, die uns unaufhaltsam, unerbittlich davonläuft, und dem KAIROS – die Zeit, die jetzt ist, die zur rechten Zeit da ist.

Wenn wir Mönche im Chorgestühl die Psalmen singen und die Lesungen aus der Heiligen Schrift hören, ist es, als stünden wir zwischen den Zeiten. Die Uhr, die im Zuge der Innenrenovation in der Mitte des Chorgewölbes angebracht wurde, erinnert uns daran, dass die Zeit nicht still steht. Ihr Zeiger rückt Minute für Minute mit leisem Surren eine ganz kleine Spanne vorwärts. Gleichzeitig dürfen wir uns bewusst sein, dass wir, der Zeit entrückt, «im Angesicht der Engel singen und spielen», wie es in Psalm 138 heisst.

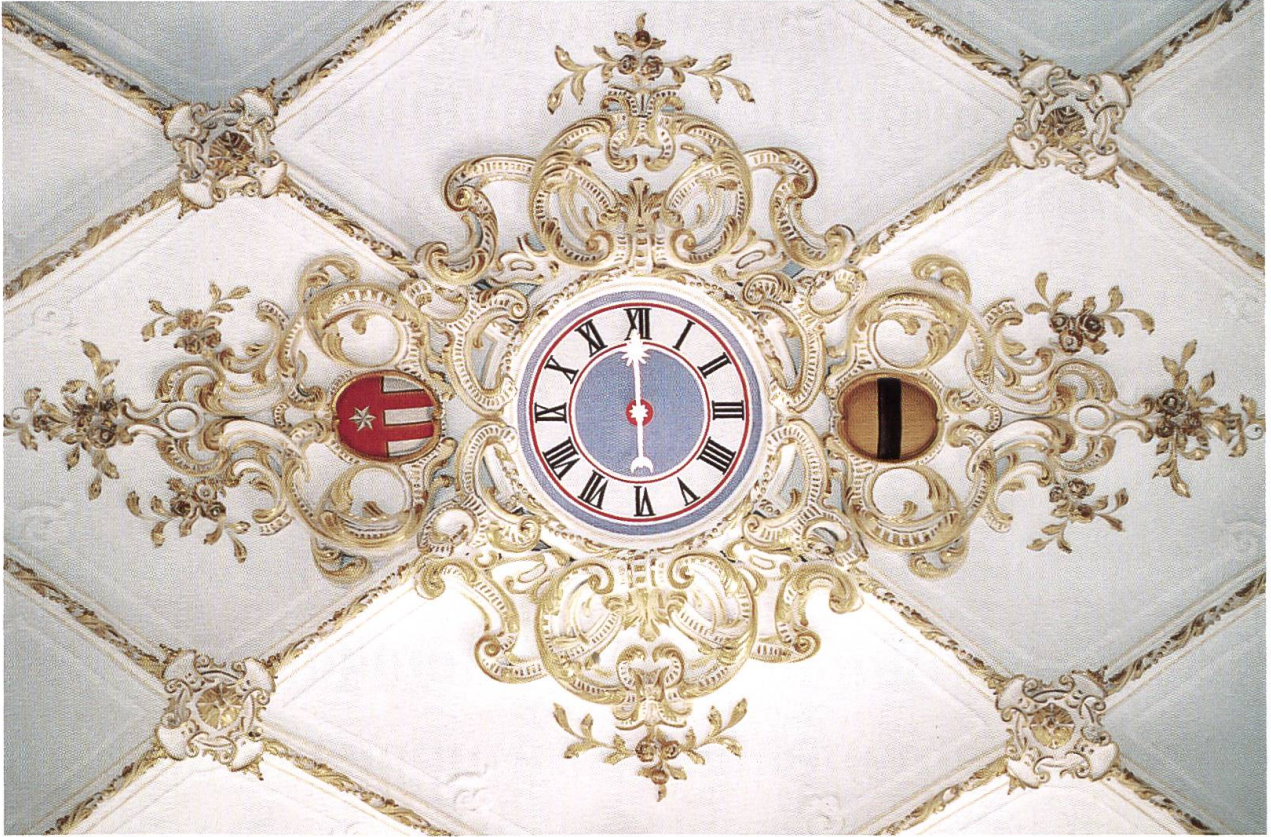
Die Uhr wird flankiert von zwei Wappen. Es sind die Embleme der Gemeinden Hofstetten (rot-weiss) und Metzerlen (gelb-schwarz). Auch räumlich sind wir also «dazwischen», denn unser Kloster liegt genau zwischen den beiden Dörfern. Der Mönchschor ist also der Zwischen-Raum und unser Chorgebet der Zeit-Raum, der uns tagtäglich geschenkt ist, dass wir «die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe ermessen und die Liebe Christi verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt», wie es so plastisch im Epheserbrief geschrieben steht.

Ein neuer Zeit-Raum liegt vor uns. Mit dem Chronos gemessen, werden es 365 Alltage sein, als Kairos verstanden ist uns Tag für Tag

«die Fülle der Zeit», ein Jahr des Heiles angeboten. Im Namen der Klostersgemeinschaft von Mariastein entbiete ich Ihnen dazu die besten Glück- und Segenswünsche. Möge Ihnen von Zeit zu Zeit die Erfahrung zuteil werden, die alle Zeit-Räume übersteigt: *«ER führt mich hinaus ins Weite, ER macht meine Finsternis hell» (Ps 18).*

Es wurde auch Zeit, das äussere und innere Erscheinungsbild unserer Zeitschrift einer sanften Erneuerung zu unterziehen. Zum letzten mal geschah dies vor zwölf Jahren. Vielleicht sind Sie auf den ersten Blick etwas verunsichert über die Neugestaltung (das sog. Impressum finden Sie neu auf der hinteren inneren Umschlagseite). Haben Sie im Logo auf dem Umschlag den Schriftzug *«Die Glocken von Mariastein»* schon gelesen? Dies war der Name unserer Zeitschrift von ihrer Gründung im Jahr 1923 bis 1954. Wie die Glocken durch Zeit und Raum erklingen und die Botschaft unseres Heiligtums weit hinaus tragen, so will auch unsere Zeitschrift die Verbundenheit mit «Unserer Lieben Frau im Stein» fördern und stärken.

Ich danke Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre Treue, ich danke meinen Mitbrüdern und allen, die bei der Herausgabe der Zeitschrift mitarbeiten. Ich freue mich, auch im neuen Jahr ein schlichtes, aber gehaltvolles «Heftli» herausgeben zu dürfen, dessen Lektüre Ihnen immer wieder eine gute und erfüllte Zeit bescheren möge.



Für jedes Geschehen unter dem Himmel
gibt es eine bestimmte Zeit:
Eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben,
eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz,
eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden.

(Aus dem Buch Kohelet, Kapitel 3)